

2016|17

Glockenspitzen

Schulzeitschrift des Berufskollegs Glockenspitz Krefeld

Schule

ohne Rassismus

Schule

mit Courage



„Wir sind dabei“

Wir sind „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“



Wir bilden uns nichts ein,
sondern aus.

Berufskolleg
Glockenspitz Krefeld



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Glockenspitzen gehen schon ins 20te Jahr und zeigen die Strömungen, Veränderungen und Visionen jedes Schuljahres zuverlässig auf. Sie ermöglichen aber auch immer wieder, das vergangene Jahr aus eigener Perspektive Revue passieren zu lassen und sich den neuen Aufgaben bewusst zu werden.

Eine große Aufgabe steht uns direkt bevor: Nach nur zwei Jahren hat uns Jörg Gleißner als Schulleiter verlassen und ist dem Ruf seines alten Berufskollegs in Essen gefolgt. Für die geleistete Arbeit und sein Engagement gebührt ihm unser aller Dank.

Konkret heißt dies: Wir sind führungslos, aber nicht kopflos! Dieser spannende Prozess der ständigen Veränderung wird sich hoffentlich auch Ihnen bei der Lektüre der aktuellen Glockenspitzen aufzeigen.

Auf ein Neues!

Jürgen Rath
Stellvertretender Leiter des
Berufskollegs Glockenspitz Krefeld

Jürgen Rath, stellvertretender Schulleiter



Foto: Dirk Grajše



Wir bilden uns nichts ein, sondern aus.



Inhalt

SCHULE

Schulleiter Jörg Gleißner verabschiedet sich vom BKG	3
Gemeinsam für den guten Zweck: das BKG läuft!	4
BK Glockenspitz wird „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“	5
Wir sind dabei!	6
Kollegiumsausflug 2016	8
Interview mit Will Roscoe – unserem Assistent Teacher	9

SCHULLEBEN

Bautechnik

Tolle Erfolge zweier Bau-Azubis	10
„Techniker goes Bachelor“	11

Gastgewerbe

„Kannst Du Kaffee?“	12
Im Weinbrand-Museum: Schüler besuchen Dujardin	13

Augenoptik

Interview mit einem Reisenden	14
-------------------------------	----

Berufsfachschule

Die Schüler der Berufsfachschule an der Mosel	16
-----------------------------------------------	----

Gestaltung

Was machen eigentlich gestaltungstechnische Assistenten?	17
Fachoberschule für Gestaltung entwickelt Fremdsprachenmemory	18

FOS 13

Norway.today – No way to die?	19
-------------------------------	----

Chemietechnik

Jubiläum Abitur – CTA-Doppelqualifikation	20
-------------------------------------------	----

ALLGEMEIN

Falschgeld am Glockenspitz – Ohne uns!	21
----------------------------------------	----

PERSONALIEN

Unsere Neuen	22
Frisch im Ruhestand	23
Geburtstage unserer Pensionäre	23

Impressum

24

Schulleiter Jörg Gleißner verabschiedet sich vom BKG



Am 15.09.2014 übernahm Jörg Gleißner, der bis dahin das Amt des Schulleiter-Stellvertreters am Berufskolleg für Technik und Informatik des Rhein-Kreises Neuss in Neuss ausübte, die Leitung unseres Berufskollegs Glockenspitz (BKG); er trat zu diesem Zeitpunkt in die Fußstapfen seines Vorgängers Friedrich L. Lucas, welcher zuvor 23 Jahre die Geschicke unserer Schule lenkte.

Unterstützung für die Einarbeitungsphase am BKG erfuhr Herr Gleißner bei seiner Amtseinführung im September 2014 seitens des Schulkollegiums und des Lehrerrates in Form eines „first aid“-Koffers mit berufstypischen Gegenständen sowie einer Schultüte, deren Inhalt das Kennenlernen der kulturellen und sportlichen Angebote der Stadt Krefeld versüßen sollte.

Jörg Gleißner hat seither professionell mit großem Engagement die Weiterentwicklung unserer Bildungseinrichtung vorangetrieben. Er war stets ansprechbar, hatte für jeden ein offenes Ohr und widmete sowohl Schülerinnen und Schülern

als auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Interesse und Zeit. Von ihm gingen wichtige Impulse bei der Erarbeitung von Bildungskonzepten und bei der Suche nach Problemlösungen aus. Er kooperierte im Namen des BKG als wichtiger und verlässlicher Partner der Stadt Krefeld, der Ausbildungsbetriebe und Kammern.

Lernprozesse bewegten ihn als aktiven Menschen, ja, sie verliehen ihm quasi Flügel: denn seit 01.11.2016 stellt er sich einer neuen Herausforderung als Leiter des Heinz-Nixdorf-Berufskollegs für Elektrotechnik, Informations- und Kommunikationstechnik der Stadt Essen.

Wir bedanken uns bei ihm für die intensive Begleitung unseres Schullebens und wünschen ihm für seinen neuen Wirkungskreis Geduld, Erfolg und allzeit gutes Gelingen.

für das Schulbüro Martina Dimmers

Gemeinsam für den guten Zweck: das BKG läuft!



Zusammen mit dem Kooperationspartner VfB Uerdingen hat das Berufskolleg Glockenspitz einen erfolgreichen Sponsorenlauf durchgeführt.

Bei gutem Wetter waren unsere Schülerinnen und Schüler auf dem Sportplatz unterwegs und erliefen Spendengelder für die Krefelder Tafel und den Förderverein des Berufskollegs. Das Organisationskomitee unter Federführung von Volker Hahn hat dabei einen tollen Lauf auf die Beine gestellt. Die stellvertretende Bürgermeisterin Gisela Klaer der Stadt

Krefeld und der Schulleiter Herr Gleißner zollten dabei allen aktiv Teilnehmenden großen Respekt. für die erbrachte Leistung und dankten allen Förderern für die erlaufenen Spenden. Sportlich gaben die Läufer dabei ihr Bestes. Die zwei ausdauerndsten Läufer absolvierten immerhin stolze 63 Runden; die beste Läuferin schaffte 46 Runden auf dem Sportplatz in Uerdingen. Am Ende des Tages konnte aber jeder mit seiner eingebrachten Leistung zufrieden sein.

Michael Frings

BK Glockenspitz wird „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“



Initiiert von der Schulsozialarbeit, der Entwicklungsgruppe Glockenspitz und der Schülersvertretung wurde im letzten Schuljahr die Teilnahme am bundesweiten Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ermöglicht. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass sich zwei Drittel aller an einer Schule Beteiligten mit ihrer Unterschrift für eine couragierte Schule ohne Diskriminierung jeder Art aussprechen – also mussten an die 3000 Unterschriften gesammelt werden. Nun begann für die SV die Phase der Unterschriftensammlung: es galt, die Klassensprecher und die Klassen zu informieren, Unterschriften zu sammeln und auszuwerten. Keine leichte Aufgabe angesichts der Unterrichtszeiten am Morgen und Abend, von Blockunterricht und einer großen Anzahl an Klassen, die nur einmal wöchentlich vor Ort sind. Aber die Schülersprecher ließen sich nicht beirren und verfolgten ihr Ziel unermüdlich – unterstützt durch die Schulsozialarbeit und die Lehrerinnen und Lehrer des BK Glockenspitz war es im April 2016 so weit: 81% der Glockenspitzler sprachen sich für eine Schule aus, an der man tolerant und fair miteinander umgeht und zeigten dies mit ihrer Unterschrift. Ein wirklich beachtliches Ergebnis, gerade in der aktuellen gesellschaftspolitischen Situation, auf das wir wirklich stolz sein können. Mit der Unterschriftenliste konnte die Teilnahme am Projekt beantragt werden und am 5.10. war es soweit: In einer Feierstunde, an der auch städtische Vertreter und der für das Projekt gewonnene Pate, Herr Michael Grosse, Generalinten-

dant des Theaters Krefeld/Mönchengladbach, teilnahmen, wurden dem BK Glockenspitz durch die Landeskoordinatorin des Projektes die Urkunde und die beiden Schilder zur Aktion überreicht.

Diese Schilder wurden am letzten Schultag vor den Herbstferien in beiden Gebäuden parallel feierlich durch SV-Vertreter und Vertreter der Entwicklungsgruppe Glockenspitz in der 2. Pause enthüllt und sind nun deutlich sichtbar in den Pausenhallen angebracht. Ebenso stand in einer Aktion zum Projekt an diesem Tag ein Fotomobil auf dem Schulhof, in dem es die Möglichkeit gab, sein Gesicht gegen Diskriminierung zu zeigen und mit einem Foto ein weiteres Statement abzugeben. Viele Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer ergriffen die Gelegenheit und verstärkten deutlich sichtbar den Wunsch nach couragierter Haltung und klarer Positionierung gegen Rassismus, Diskriminierung, also Ausgrenzung jeglicher Art.

Die vergangenen Aktionen zum Projekt waren ein schönes Beispiel für die Zusammenarbeit von Schülerschaft, Sozialarbeit und Lehrerschaft. Sie sollen aber nicht Abschluss, sondern Trigger für weitere Aktivitäten sein, anhand derer uns unsere Kommunikation- und Umgangsweise miteinander bewusst machen und an einem fairen, verständnisvollen und freundlichen Umgang miteinander arbeiten.

Anne Frohn

Wir sind dabei!

In feierlichem Rahmen ist uns der Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verliehen worden und der Erlös aus unserem Spendenlauf wurde an die Krefelder Tafel e.V. übergeben.



Am Mittwoch, den 5. Oktober 2016, wurde uns durch Frau Trappmann-Rosen, der Landeskoordinatorin der Initiative, die Urkunde sowie die Schilder für das Schulgebäude übergeben und wir wurden damit offiziell als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zertifiziert.

Zu Beginn der Feierstunde hat der scheidende Schulleiter, Herr Gleißner, unsere Gäste begrüßt. Im Anschluss hat Frau Klaer, Bürgermeisterin der Stadt Krefeld, uns die herzlichen Glückwünsche des Oberbürgermeisters Herrn Meyer ausgerichtet und uns gratuliert, nicht nur zur Zertifizierung, sondern auch zu den Ergebnissen des Sponsorenlaufs, dieser hatte bereits im Rahmen des Aufnahmeverfahrens am Ende des letzten Schuljahres stattgefunden. Sie würdigte die Laufleistung, alle zusammen seien eine Strecke von Krefeld bis Rom gelaufen. Darüber hinaus lobte sie aber auch das so gezeigte gesellschaftliche Engagement, dies sei die Voraussetzung für eine tragfähige Gesellschaft, wörtlich sagte sie: „Sie machen Krefeld wirklich ein Stück besser.“

Frau Frohn, als Vorsitzende der Entwicklungsgruppe, und Herr Bader, als Schülersprecher, traten zusammen ans Mikrofon, denn vor allem von diesen beiden Gruppen, der Schülervertretung und der Entwicklungsgruppe, wurde die Zertifizierung initiiert und umgesetzt.



Frau Frohn betonte, dass die Initiative unserem Bildungsauftrag entspreche und die heutige Verleihung als Konsequenz aus einem Prozess zu verstehen sei und zudem die Aufforderung beinhalte, weiter aktiv zu sein und couragiert für eine offene, tolerante Schule einzutreten, an der man fair miteinander umgehe. Herr Bader unterstrich diese Aussage eindrucksvoll, indem er sagte, jede Schülerin und jeder Schüler sei hier willkommen, egal, woher sie oder er käme und darum sei er stolz darauf, Schüler am Glockenspitz zu sein.

Der Generalintendant des Theaters Krefeld und Mönchengladbach Herr Grosse, unser Pate der Initiative, bestärkte uns in unserem Ziel, tolerant und respektvoll im gegenseitigen Umgang zu sein, indem er darauf verwies, dass die im Theater tagtäglich geübte Toleranz die Voraussetzung für einen erfolgreichen Theaterbetrieb sei. In seinem Haus würden 500 Beschäftigte aus 29 Nationen arbeiten. Dies stelle keine Schwierigkeit dar, sondern eine Selbstverständlichkeit, die die gegenseitige Sensibilisierung fördere, das Gesichtsfeld weiten und so eine tolerante Einstellung befördern würde.

Frau Trappmann-Rosen führte uns vor Augen, dass es lediglich eine Frage der Perspektive sei, wer geflüchtet oder zugewandert sei. Denn wir alle würden vor irgendetwas flüchten, im Alltag zum Beispiel vor Hausaufgaben oder stets von ir-



gendwoher kommen und irgendwohin gehen. Den Perspektivwechsel führte sie konsequent fort, indem sie auf polnisch ein Gedicht vortrug, mit dem sie uns spüren ließ, wie es sich anfühlt, eine Sprache nicht zu verstehen. Schließlich vollzog sie die offizielle Zertifizierung, indem sie uns die Urkunde übergab.

Die folgende Inszenierung stellte die Haltung unsere Schule unaufgeregt, aber eindrücklich dar: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Der Satz gilt an unserer Schule nicht nur in deutsche Sprache, sondern er gilt universell, darum wurde dieser Satz von zwölf Schülerinnen und Schüler in ihrer jeweiligen Muttersprache performt.

Im letzten Teil der Veranstaltung lag der Fokus auf dem Sponsorenlauf. Frau Mergelsberg, unsere Schulsozialarbeiterin, und Herr Hahn, der das Organisationsteam des Sponsorenlaufs vertritt, stellten die besondere Leistung unserer Schülerinnen und Schüler dar. Es hätten 250 Schülerinnen und Schüler teilgenommen anstatt der zunächst angemeldeten 140. Darüber hinaus sei der Rücklauf der Spendengelder außergewöhnlich: 81% der zugesagten Spenden sind tatsächlich eingegangen.

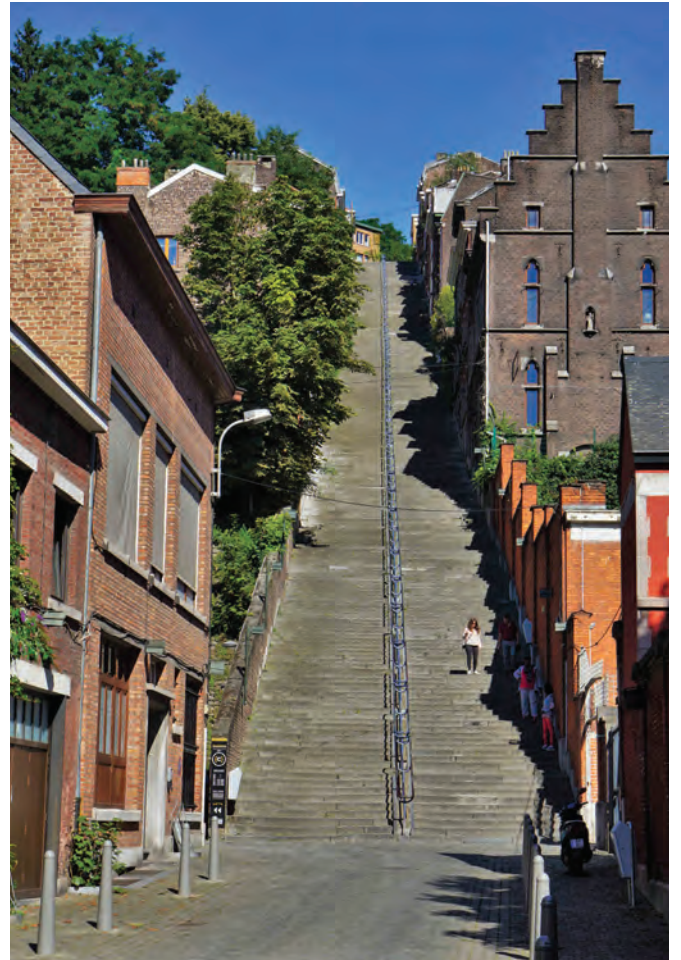
Zwei Klassen waren anwesend nämlich jene Klasse, die die meisten Runden gelaufen sei. Die Mittelstufe der Optiker sei in der Summe 478 Runden gelaufen, das seien acht Kilometer pro Schüler im Durchschnitt. Die andere anwesende Klasse

war die Oberstufe der Bauzeichner. Diese Klasse hat, trotz kleiner Klassengröße, das mit Abstand meiste Geld erlaufen. Der Erlös ging zur Hälfte an den Förderverein der Schule und zur anderen Hälfte wurde er der Krefelder Tafel gespendet. So konnte Herr Dr. Rehbein als Vorsitzender der Krefelder Tafel unsere Spende in Höhe von Euro 2.477,77 entgegennehmen.

Herr Dr. Rehbein bedankte sich sehr herzlich für die Spende und betonte, dass es noch nie vorgekommen sei, dass Schülerinnen und Schüler, also junge Menschen in diesem Umfang gespendet hätten. Dass aber die Einrichtung der Tafel auch in Krefeld leider notwendig sei. Dies sei ein Skandal für eine reiche Stadt wie Krefeld.

Charonne Herold

Kollegiumsausflug 2016



Im August war es wieder so weit. Der Kollegiumsausflug führte uns in diesem Jahr in die belgische Stadt Lüttich.

Auf der Busfahrt vom Berufskolleg Glockenspitz, mit Zwischenstopp an der Autobahnauf- bzw. -abfahrt Titz, ging es über Aachen nach Belgien. Während der Fahrt wurde ein, vom Lehrerrat ausgearbeiteter, Quiz über die Stadt und deren Geschichte von den Kollegen/-innen gelöst.

In Lüttich angekommen wurden 3 Führungen mit verschiedenen Ausrichtungen bzw. Schwerpunkten wahrgenommen.

Lüttich - Kulturmetropole an der Maas

Nur 50 Kilometer von der deutschen Grenze entfernt liegt das belgische Lüttich, das gleichzeitig auch die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz Lüttich ist. Gerade in den letzten Jahren hat sich die Stadt zum kulturellen Zentrum der Wallonie entwickelt.

Aber auch gastronomische Genüsse - zum Beispiel in Form von Waffeln, Fritten, Pralinen und Bier kommen in Lüttich nicht zu kurz.

Zur Mittagszeit fanden sich dann alle Kollegen und Kolleginnen in einem Restaurant zum gemeinsamen Mittagessen ein.

Im Anschluss daran wurde in Kleingruppen die Lütticher Innenstadt erkundet und auch so manche landestypische Leckerei verzehrt.

Der Tag hat überwiegend im ganzen Kollegium Anklang gefunden und kann meines Erachtens in dieser Form gerne eine Wiederholung erfahren.

*für das Kollegium Michael Frings
Fotos: Michael Frings*

Interview mit unserem Assistant Teacher Will Roscoe

Will Roscoe ist seit dem 15. September als Assistant Teacher am Berufskolleg Glockenspitz. Dabei unterstützt der Student aus Durham die Kolleginnen und Kollegen als Native Speaker im Englisch-Unterricht. Im Interview trinkt er Kaffee statt Tee.

Hallo Will, schön, dass du dir die Zeit genommen hast – uns hier am Glockenspitz zu unterstützen. Wie kam der Kontakt mit dem Glockenspitz zustande?

Es gibt das Programm British Council in Großbritannien, das Studenten aus England, Schottland und Wales nach Europa schickt. Ich wollte gerne nach NRW, da es hier viele große Städte gibt und da bin ich dann am BK Glockenspitz gelandet.

Wie würdest Du deine Eingewöhnung am Glockenspitz einschätzen?

Um ehrlich zu sein war es zu Anfang eine große Herausforderung für mich sich hier einzugewöhnen. Da vermisst man schon seine Freunde und seine Familie. Merkwürdigerweise haben dann die Briten für den Brexit gestimmt, da habe ich dann die Heimat doch nicht so stark vermisst. Meine Eingewöhnung am Glockenspitz war sehr leicht – die Kolleginnen und Kollegen sind locker, die Schüler sind bereit sich auf mich einzulassen und es wird im Unterricht viel gelacht. Der Tom zum Beispiel – was für eine Legende.

Welche Unterschiede sind zwischen Deinen Erfahrungen in England und hier in Krefeld feststellbar?

Es gibt natürlich viele Parallelen und kulturelle Ähnlichkeiten zwischen England und Deutschland. Hier gibt es auch viele Kebab-Läden, etc. . Nein, im Ernst, es existieren schon eine Vielzahl an Unterschieden, zum Beispiel bei der Polizei, die mir hier strenger vorkommt. Ich wurde schon zweimal auf meinem Fahrrad gestoppt



– so eine Ungeheuerlichkeit! Der entscheidende Unterschied bei den Schülern scheint mir, dass die untereinander nicht so oft feiern gehen wie in England.

Wie zufrieden bist Du mit den Englischkenntnissen unsere Schüler?

Im Allgemeinen bin ich sehr beeindruckt. Ich wünsche mir eigentlich nur, dass die Schüler zufrieden wären mit meinen Deutschkenntnissen.

Und wie zufrieden bist Du selber mit Deinen Deutschkenntnissen?

Da gibt es noch einiges zu verbessern. Da versuche ich aber noch die Feinheiten zu erlernen.

Wie wird es nach dem Glockenspitz für Dich weitergehen?

W. R: Nach dem Aufenthalt hier in Krefeld geht es für mich weiter zur Sankt Petersburg State University. Dort werde ich ebenfalls für ein paar Monate ein Praktikum am Heritage Museum absolvieren. Danach gehe ich dann zurück nach England und werde mein letztes Jahr an der Universität absolvieren.

Da wünschen wir Dir dann viel Erfolg. Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Daniel Grautmann

Tolle Erfolge zweier Bau-Azubis



Saskia Kowalewski und **René Homan** erreichten bei ihren Abschlussprüfungen im Schuljahr 2014/15 beachtliche Erfolge. Saskia Kowalewski wurde vom Verband der freien Berufe als NRW-Beste im Ausbildungsgang der Bauzeichner/innen geehrt. Der Verband der freien Berufe im Land Nordrhein-Westfalen vertritt als Dachorganisation die selbstständigen Freiberufler und damit auch die freischaffenden Architekten und Ingenieure.

Saskia Kowalewski hat ihre dreijährige Ausbildung zur Bauzeichnerin am Berufskolleg Glockenspitz und im Architekturbüro Stahlmann und Roswalka in Moers-Kapellen absolviert. Mit einem Notendurchschnitt von 1,25 hat sie bereits am Ende des letzten Schuljahres die Urkunde als Klassenbeste erhalten. Ihre hervorragenden schulischen Leistungen konnte sie auch bei der IHK-Prüfung, in der sie mit 93% ebenfalls die Note „sehr gut“ erreichte, bestätigen.

René Homan wurde Sieger im Kammerbezirk Düsseldorf und dritter Sieger im Landesentscheid der Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/innen.

Er schloss die Zeit am Berufskolleg Glockenspitz mit einem Notendurchschnitt von 2,1 auf dem Berufsschulabschlusszeugnis ab. Nach der erfolgreichen dreijährigen Ausbildung zum Fliesen-, Platten- und Mosaikleger sammelte René Homan zuletzt ein Jahr Praxiserfahrung als Geselle in seinem Ausbildungsbetrieb Vousten in Straelen.

Der Schulleiter Jörg Gleißner, die Abteilungsleiterin Elke Terbeck und die Bildungsgangleiter Christian Brieden (Bauzeichner/in) bzw. Volker Hahn (Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/innen) beglückwünschten die Preisträger ganz herzlich zu ihren Erfolgen.

Nach der erfolgreichen Ausbildung bleiben beide Absolventen dem Berufskolleg Glockenspitz erhalten. Sie besuchen derzeit die Fachschule Bautechnik in Vollzeitform mit dem Ziel, sich nach erfolgreichem Abschluss „Staatlich geprüfte/r Bautechniker/in“ nennen zu dürfen.

Wir freuen uns mit Preisträgern und wünschen ihnen auch für ihre Weiterbildung viel Erfolg.

Christian Brieden und Volker Hahn

„Techniker goes Bachelor“



*Studienanfänger/innen WS 2016/17 im Studiengang „Baustellenmanagement“ der FH Münster
vierter von rechts: Yannic Breuer – ehemaliger Studierender der TBV2 (Abschluss 2015/16)*

In der Vergangenheit wurde des Öfteren von den Absolventen der Fachschule für Bautechnik die Frage nach einer geeigneten Anschlussmöglichkeit im Sinne eines Bauingenieur- oder Architekturstudiums gestellt. Aufgrund der im Rahmen der Fachschulausbildung erworbenen Fähigkeiten sind die Voraussetzungen hierfür denkbar gut. Dem Grunde nach sind sogar viele Inhalte des Grundstudiums im Lernportfolio der Weiterbildung zur/zum „staatlich geprüften Bautechnikerin/ staatlich geprüften Bautechniker“ enthalten.

Diesen Gedanken aufgreifend, entstand bereits im Schuljahr 2014/15 die Idee einer Kooperation zwischen Fachhochschulen und den Berufskollegs mit den entsprechenden Bildungsangeboten. Frau Emig von der BAU-Akademie West und Frau Terbeck in der Funktion als Fachberaterin Bau bei der Bezirksregierung Düsseldorf konkretisierten den Plan und bildeten eine Arbeitsgruppe mit Beteiligten des BK's Glockenspitz (vertreten durch Herrn Brieden und Herrn Moeres), des Hans-Sachs-BKs in Oberhausen und des BKs Essen-Ost.

In einem ersten Schritt wurden die Inhalte der Fachschulausbildung (aller BK's) mit den Inhalten des Studiengangs „Baustellenmanagement“ (FH Münster) abgeglichen. Bei diesem Studiengang handelt es sich um ein berufsbegleitendes Bauingenieurstudium, das mit dem „Bachelor of Engineering“ abschließt. Der Abgleich hatte zahlreiche Überschneidungen

ergeben, so dass über eine Teilanerkennung in Form von Creditpoints (CP's) und eine damit verbundene Studienzeiterkürzung verhandelt werden konnte.

Als Ergebnis des Gesprächs kam heraus:

- Von insgesamt 180 CPs werden für Fachschulabsolventen ca. 71 CPs anerkannt!
- Ein Direkteinstieg in das vierte Semester wird ermöglicht: Fachschulabsolventen brauchen somit nur fünf statt acht Semester zu studieren.

Dieses lukrative Angebot hat sich Yannic Breuer aus der ehemaligen TBV2 (Abschluss im Schuljahr 2015/16) nicht nehmen lassen und das Studium „Baustellenmanagement“ zum Wintersemester 2016/17 begonnen.

„Mit der Fachschulausbildung am BK Glockenspitz habe ich sieben Fächer schon komplett in der Tasche und zwei Fächer zur Hälfte. Darüber hinaus werden noch Teilleistungen in zwei weiteren Fächern in Absprache mit den Dozenten anerkannt“, so der Studienanfänger.

Um die Attraktivität der Studienangebote für „staatlich geprüfte Bautechniker/innen“ weiter zu steigern, wird in einem weiteren Schritt geprüft, inwieweit eine Teilanerkennung erbrachter Vorleistungen an weiteren bzw. an möglichst allen Fachhochschulen erwirkt werden kann.

Christian Brieden

„Kannst Du Kaffee?“



Im Juli 2016 führte eine Klassenfahrt die Auszubildenden der Systemgastronomie (SYGM1, SYGM2) zur Kaffeerösterei Oranien-Nassau in Moers – und nicht ins niederländische Königshaus, wie der Name vielleicht vermuten lässt.

Die Schülerinnen und Schüler wurden bei schönstem Sonnenwetter mit einem neuen Kaffee-Trendgetränk empfangen, dem Iced Espresso. Nach dem kühlen Muntermacher begann die Führung unter dem Titel „Kannst du Kaffee?“. Dabei wurde einiges über die Renaissance der Kaffee-Kultur in Deutschland und der Handarbeit des Kaffeeröstens erklärt.

Die Auszubildenden lernten dabei unter anderem, welche Kaffeebohnenarten wo angebaut werden – und wie und wo sie geröstet werden. Auch konnten sie unterschiedliche Röstverfahrensstufen kennenlernen, sodass aus anfänglichen Kaffee-Kennern schnell Kaffeeexperten wurden.

Zum Ende der Führung durften schließlich Fragen gestellt werden – und die Schülerinnen und Schüler waren nicht schüchtern: Sie erkundigten nach Details zu Kaffeearten, Kli-

mabedingungen im Anbau und dem Ablauf des fairen Kaffeehandels („Fair Trade“). Zum Abschluss wurden auch die Unterschiede zwischen dunkel gerösteten (italienisch) und hell gerösteten (skandinavisch) dargelegt – für viele Kaffeegourmets eine Glaubensfrage.

Die private Kaffeerösterei in Moers bot den Schülerinnen und Schülern an diesem Tag viele Möglichkeiten, um Wissen zu dem dort fair, direkt gehandelten „schwarzen Gold“ zu sammeln. Und so fand der informative Vormittag schließlich sein Ende im angeschlossenen Café, bei einem gemeinsamen Frühstück mit zahlreichen der erklärten Kaffeespezialitäten. Die Auszubildenden der SYGM1 und SYGM2 sind sich nach diesem spannenden, informativen Besuch vor allem bei einem sicher: Sie können Kaffee!

Christina Holtmann und Silke Wagener

Im Weinbrand-Museum: Schüler besuchen Dujardin



Am 6. Juli 2016 besuchten die Mittelstufen der Restaurant- und Hotelfachleute (RESM1 und HOTM1) des Berufskollegs Glockenspitz die Weinbrennerei Dujardin in Krefeld Uerdingen.

Begleitet von Frau Auer, Frau Holtmann und Frau Langen wurden die Schülerinnen und Schüler von einem Experten des Hauses durch die alte Brennerei geführt. Dabei gab es – neben vielen Details aus der langen Geschichte der Firma – auch einiges zu sehen. Zum Beispiel riesige Brennblasen aus poliertem Kupfer, in denen rund 6.000 Liter Brennwein destilliert wurden. Ebenso beeindruckend waren auch die massiven Eichenholzfässer mit ihren über 9.000 Litern Fassungs-

vermögen, in denen der Weinbrand damals gelagert wurde. Die geleitete Tour durch das Firmenmuseum vermittelte den Schülerinnen und Schülern damit nicht nur Details über die Herstellung hochwertiger Brandweine, sondern bot ihnen gleichzeitig auch einen Blick in die Vergangenheit und die Entwicklung einer Firma, die auch heute einen guten Ruf genießt.

Die Weinbrennerei entstand Anfang des 19. Jahrhunderts und wird auch heute noch von der Familie Melcher geführt.

Christina Holtmann

Interview mit einem Reisenden



Alex Simon und Ministerin Barbara Hendricks (Quelle: Pressemitteilung, Dr. B. Hendricks MdB, Wahlkreisbüro Kleve)

Alex, nach Ihrer Gesellenprüfung zum Augenoptiker gehen Sie im Rahmen eines Bundesprogramms der GIZ (Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit) für ein Jahr in die USA. Bitte beschreiben Sie dieses Programm kurz.

Abgeordnete des deutschen Bundestages betreuen jeweils einen Stipendiaten als „Patenkind“ während des Austauschjahres. Die Teilnehmer selbst gehen als Junior-Botschafter in die USA. Jungen Berufstätigen bietet das Parlamentarische Patenschafts-Programm (kurz auch PPP) einen umfassenden Einblick in amerikanisches Alltagsleben: Leben in einer Gastfamilie, Studium und Job.

Wie sind Sie an die Informationen gelangt, was haben Sie tun müssen, um in das Programm aufgenommen zu werden?

Ich bin durch Zufall auf das Programm aufmerksam geworden, in einer Zeitschrift der Handwerkskammer stand ein kleiner Hinweis darauf, dass die Bewerbungsfrist für das PPP begonnen hat. Die Bewerbung war so ziemlich die umfangreichste, die ich je geschrieben habe. Insgesamt, also mit

Zeugniskopien und verschiedenen Bescheinigungen, bin ich auf knapp 30 Seiten gekommen. Dazu gehörten beispielsweise ein Motivationsschreiben, eine Gesundheitsbescheinigung vom Arzt und ein Gutachten über mich von meinem Klassenlehrer. Davon soll man sich aber bitte nicht abschrecken lassen. Es lohnt sich definitiv!

Da die Bewerbung aber fast komplett online abläuft, hat man einen sehr guten Überblick und kann nichts vergessen.

Was haben Sie in Amerika vor?

Nach einem kurzen Seminar in New York gehört zum Programm ein Besuch an einem College bis Ende 2016. Ab Januar 2017 werde ich dann für 6 Monate arbeiten, worauf ich mich ganz besonders freue. Ich kann dann in Amerika das anwenden, was ich hier in Deutschland in 3 Jahren gelernt habe, neue Erfahrungen sammeln und auch viel lernen und mit nach Deutschland bringen. Durch den Job möchte ich genug verdienen, dass ich die letzten 4 Wochen mit einem eigenen Auto einen Road Trip quer durch Amerika machen kann.

Sie haben mir erzählt, dass die Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Barbara Hendricks, Ihre Praktikums-Präzeptorin ist. Welche Bedeutung hat das für Sie?

Am 23.05.16 hatte ich die Möglichkeit, Frau Hendricks persönlich kennen zu lernen. Dazu trafen wir uns in einem Café bei mir in Kevelaer und haben uns intensiv über das Auslandsjahr, meine Erwartungen und ihre Aufgaben als Abgeordnete unterhalten. Wir sprachen auch über Fukushima, Tschernobyl und die aktuellen Probleme bei dem Atomkraftwerk Tihange in Belgien, welches leider immer mehr Sorgen, auch hier in Deutschland, verbreitet.

Im Laufe des Auslandsjahres werde ich weiter im Kontakt mit Frau Hendricks stehen, es interessiert sie sehr, was ihr Pate in Amerika macht.

Nun sind Sie bald für ein Jahr fort von hier. Wie haben Ihre Familie, Ihr Freundeskreis, Ihre MitschülerInnen darauf reagiert?

Glücklicherweise erfahre ich von allen Personen, die mir nahe stehen, eine unglaubliche Unterstützung.

Und was versprechen Sie sich von diesem Auslandsaufenthalt?

Wenn ich nach dem Jahr wieder in Deutschland bin, möchte ich mit vielen Erfahrungen zurückkommen. Sowohl privat, als auch beruflich. Ich möchte auch in Amerika Kontakte knüpfen und Freunde finden, die einen in Zukunft auch weiter nach Amerika binden. Was gibt es Schöneres, als Kontakte auf der ganzen Welt? ;)

Englisch als Sprache möchte ich natürlich auch verbessern, das wird wahrscheinlich eher unterbewusst passieren.

Zum Schluss: Würden Sie mir ein Feedback geben, wenn Sie wieder in Deutschland sind?

Ich werde Ihnen gerne zwischendurch und auch wenn ich wieder in Deutschland Feedback geben, denn es ist wirklich ein Interessantes Programm, von dem man nur weitererzählen kann!

*Das Gespräch führten Alexander Simon
und Ursel Schabronath*

Die ersten 100 Tage in Amerika

2. August: ab in den Flieger, „tschüss Familie und Freunde“ und hallo New York, Austin, Dallas, Portland, Chicago, Seattle...

Derzeit: Mount Vernon, WA, zwischen Seattle und Vancouver bei meiner Gastfamilie, „Berufsbezogene Kurse“ im College: Business, Politics und Social Science. Naja, Berufsbezug zur Augenoptik ist was Anderes, aber besser geht nicht.

Praktikumsinfo: In meinen Klassen sitze ich zusammen mit 16-18-Jährigen, die gerade frisch von der High School kommen und hier ins Berufsleben durchstarten möchten. Außerdem gibt es einige jenseits der 40, teilweise sogar jenseits der 60, die sich beruflich neu orientieren möchten. Im Gegensatz zur Berufsschule läuft das College hier ähnlich wie bei einer Volkshochschule ab: Man wählt Kurse, die einen interessieren und macht schließlich einen Abschluss. Das duale System, was wir aus Deutschland gewöhnt sind, existiert hier so nicht. Die Jugendlichen bekommen hier absolut keine Berufserfahrung und gehen in der Regel nach dem College noch zur Uni, um dann danach arbeiten zu können. Ohne Collegeabschluss oder Bachelor geht hier gar nichts. Der „nette“ Nebeneffekt: College ist nicht kostenlos, alleine für meine 3 Monate hier müsste ich \$3.500 bezahlen. Da kann man sich mal vorstellen, wie hoch hier jeder nach drei Jahren College und drei Jahren Uni (die kostet locker \$20.000 im Halbjahr) verschuldet ist. Ein Hoch auf mein großartiges Austauschprogramm, die Kosten werden alle gedeckt.

Aktivitäten: Autokauf, Freunde finden, Hauspartys (ihr kennt Project X, so läuft das ab. Vor der Polizei wegrennen inklusive.), rumreisen, Neues entdecken...

Gar nicht gut: Shootings sind hier, auch an Colleges und Universitäten, leider an der Tagesordnung. Ihr habt bestimmt in den Nachrichten von dem Shooting in der Cascade-Mall in Burlington gehört, das ist keine 10 Minuten von mir entfernt.

Und dann gibt's noch die Elections... Trump oder Clinton, ein ganz heißes Thema. Am besten hält man sich da ganz raus, das ist einfach nur frustrierend.

Zwischenbilanz: Das Austauschprogramm ist super klasse, geil und was sonst noch so, alle sollten sich dafür bewerben...

Die Schüler der Berufsfachschule an der Mosel



Auch im Schuljahr 2015/2016 stand wieder eine Klassenfahrt für alle Schüler der Berufsfachschule auf dem Stundenplan. Am 02. Mai startete der Bus Richtung TrabenTrarbach. Nach knappen drei Stunden Fahrt wurden die Zimmer der Jugendherberge im Sturm erobert und eingerichtet. Gestärkt von einem Mittagessen erkundeten alle schnell die nähere Umgebung und suchten die Mosel. Am Abend saß man in kleinen oder auch größeren Gruppen zusammen und genoss das gute Wetter und die Umgebung.

Nach einer ruhigen Nacht traf man sich am nächsten Morgen um nach dem Frühstück zu dem selbst gewählten Programm zu kommen. Auf dem Plan stand eine Stadtbesichtigung in Trier, das Bauen und Fahren von Seifenkisten und das Klettern in einem Hochseilgarten. Mehr oder weniger müde hatte man sich am Abend so einiges zu erzählen.

Leider kam der Bus am 3. Tag schon recht früh und die Heimfahrt konnte beginnen. Eine gelungene Klassenfahrt, mit der alle Beteiligten zufrieden waren, nahm ihr Ende. Mal schauen, wo es im nächsten Schuljahr hingehet.

Klassenfahrtsteam BFS

Was machen eigentlich gestaltungstechnische Assistenten?



Eine Antwort sehen sie hier: Upcycling bspw. auch Duftanhänger fürs Auto werden entworfen. An unserem Infotag, können im Rahmen des Infotages weitere Objekte bestaunt werden.

Ein gestaltungstechnischer Assistent wird in Werbeagenturen und Marketingabteilungen eingesetzt. Er kümmert sich neben anderen Aufgaben um erste Skizzen beim Produktentwurf und Erstellung von Prototypen, die für den Markt umgesetzt werden sollen. Im schulischen Teil der Ausbildung erstellen



die Schülerinnen und Schüler bspw. Produkte auf Basis nachhaltigen Gestaltens, was heutzutage ein wichtiger Faktor im Umgang mit immer knapper werdenden Ressourcen ist. Des Weiteren kann man einige Beispiele von Prototypen für Duftanhänger für Autos sehen. An unserem Infotag werden weitere Anhänger erstellt. Wir freuen uns über regen Besuch.

Daniela Russius

Fachoberschule für Gestaltung entwickelt Fremdsprachenmemory



Die Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule Gestaltung entwarfen im letzten Schuljahr ein Memory zum Fremdsprachenerwerb. Das Thema war frei wählbar, so dass man u.a. zwischen den Motiven „Zootiere“, „Lebensmittel“ und „Jahreszeiten“ auswählen kann.

Die verschiedenen Motive sind auf den einzelnen Karten in den Sprachen Türkisch, Griechisch und Polnisch erklärt, so dass ein spielerischer Spracherwerb gefördert wird.

Daniela Russius

Norway.today – No way to die?

Eine Geburtstagsfeier der besonderen Art mit der FOS 13 mit dem MoRa-Theater im Theater Essen-Süd

„Wouldn't it be nice if we were older
Then we wouldn't have to wait so long...“

Die ersten Klänge dieses Theatertages in Essen-Süd passen zum besonderen Ereignis: Wir, der Deutschkurs der FOS 13 sind zu einer besonderen Feier eingeladen. Mit unserem Besuch feiert das Ensemble des MoRa-Theaters exklusiv den ersten Geburtstag ihrer Inszenierung von Igor Bauersimas Drama „Norway.Today“. Für die jungen Schauspieler und den Regisseur, alle im Alter der Kursteilnehmer, ein Grund zum Feiern und wir haben natürlich Kuchen und Blumen mitgebracht...

JULIE: „Hallo, ich bin Julie. Dies sind meine ersten Worte an diesem Ort. Wenn meine Mitteilung deshalb womöglich unpassend ist, bitte ich um Entschuldigung. Meine Nachricht ist nämlich nur für Leute bestimmt, die sich umbringen wollen. Ich bitte deshalb diejenigen, welche nicht die Absicht haben, das Leben sein zu lassen, mir keine weitere Beachtung zu schenken und diesen Chatroom vielleicht kurz mal zu verlassen.“

Dies sind die ungewöhnlichen Worte, mit denen das Drama beginnt. Julie eröffnet der Internet-Öffentlichkeit ihre Selbstmordabsichten und findet im Suizidforum in August einen Gleichgesinnten, mit dem sie auf eine Klippe in Norwegen reist, um gemeinsam in den Tod zu springen. Bald ahnen die Theaterbesucher allerdings, dass es sich im Drama „Norway.Today“ vielmehr um „no way to die“ handelt und dass die Geschichte von Julie und August, wie die Namen schon suggerieren, nicht im eisigen Norwegen enden wird.

Zunächst war die FOS 13 eingeladen, das Theaterstück, das vorher im Deutschunterricht analysiert und teilweise selbst inszeniert wurde, anzuschauen. Eine wirklich frische, humorvolle und einfühlsame Inszenierung auf kleinster Bühne, die den Schülerinnen und Schülern ein unmittelbares Theatererlebnis ermöglichte. So nah waren viele einer Theaterbühne und den agierenden Schauspielern noch nie.



Im Anschluss an die Inszenierung bot sich die Gelegenheit, mit den Schauspielern und dem Regisseur über das Stück und die Inszenierungsideen zu sprechen. Hier zeigten sich das Team des MoRa-Theaters in herzlicher Offenheit und Authentizität und es kam zu einem intensiven Austausch mit den Schülerinnen und Schülern.

Im Anschluss wurde es nochmal richtig aufregend: Da das Drama ein offenes Ende hat, haben die Kursteilnehmer der FOS 13 eigene Schlusszenen entworfen und inszeniert. Diese sollten nun auf der Originalbühne vor den Profis und den Mitschülern aufgeführt werden. Das MoRa-Team konnte spontan Requisiten, Musik und Licht ergänzen, so dass die Schülerwerke an Professionalität gewannen.

Nach einer kurzen Probe, wurden die Stücke der Schülerinnen und Schüler von ihnen vorgeführt und anschließend ausgiebig gelobt. Dies war für viele eine große Überwindung, aber auch eine intensive Erfahrung.

Es ist etwas komplett Anderes, ob man im Deutschunterricht ein Drama analysiert, oder ob man selbst auf einer Bühne in die Rolle einer Figur aus dem Drama schlüpft, ihr Stimme und Ausdruck, Körpersprache und Haltung verleiht und mit den anderen Personen der Szene interagiert. Der Theaterbesuch in Essen-West, war eine große Bereicherung für die Annäherung an das Drama, aber für den ein oder anderen auch an die eigene Persönlichkeit. Vielen Dank hiermit auch noch mal an das MoRa-Theater für die freundliche, kreative Kooperation.

Anne Frohn

Jubiläum Abitur – CTA-Doppelqualifikation



Am 07.11.2016 wurde am Stadtpark-Gymnasium Uerdingen das 15-jährige Jubiläum der Kooperation der Doppelqualifikation Abitur/Chemisch-technische(r) Assistent(in) gefeiert. In Anwesenheit der Schulleiterin des Stadtpark-Gymnasiums Frau Dr. Rinnen, der Kooperationslehrerinnen, ehemaliger Absolventen der Kooperationsausbildung und Herrn Dr. Fahrenkampf und Herrn Klüsener vom Berufskolleg Glockenspitze wurde der feierliche Akt unter Würdigung der guten und erfolgreichen Zusammenarbeit begangen. Die Vorleistungen

für die Ausbildung zum chemisch-technischen Assistenten werden am Stadtpark-Gymnasium und am Berufskolleg Glockenspitze vermittelt. Nach dem Abitur steigen die Kooperationschüler ein Jahr in Vollzeit in die Ausbildung am Berufskolleg Glockenspitze ein, um den Berufsabschluss zu erlangen. Eine ehemalige Kooperationschülerin berichtete von der guten Erfahrung der Doppelqualifikation bei Personalleitern in Bewerbungen und der praxisnahen Ausbildung, die ihr eine große Hilfe bei ihrem Studium zur Lebensmittelchemikerin war.

Dr. Uwe Fahrenkampf

Falschgeld am Glockenspitz – Ohne uns!



Im April 2016 schickte sich die Bundesbank Essen an, die Schülerinnen und Schülern mit Kassiertätigkeiten innerhalb der Ausbildung am Berufskolleg Glockenspitz zum Thema „Falschgeldprävention“ zu schulen.

Dabei wurden „falsche Fünfziger“ enttarnt, der Lebenslauf einer Banknote besprochen, die Sicherheitskennzeichen der Geldscheine gezeigt und Tipps gegeben, wie man Falschgeld erkennt und im entsprechenden Falle reagiert.

Informativ, kurzweilig und praxisnah informierten Ingo Küper und Volker Harms in ausgewählten Klassen des Dualen Systems die Schülerinnen und Schüler.

Fazit: Sinnvolle Schulung traf auf interessierte Schülerinnen und Schüler. Danke für das Engagement der Bundesbank, bis nächstes Jahr? Hoffentlich!

Swen Kowal

Unsere „Neuen“

Wir begrüßen unsere neuen Kolleginnen und Kollegen:

Motto: „Ein kluger Mensch macht nicht alle Fehler selbst. Er gibt auch anderen eine Chance.“ (Winston Churchill)

Name: Alexandra Bittner

Fächer: Gestaltungstechnik und Drucktechnik

Motto:

Name: Sara Osterkamp

Fächer:

Motto:

Name: Dr. Sven Range

Fächer: k

Motto: life's too short for matching socks

Name: Marc Hertzner

Fächer: Bautechnik und Sport

Motto:

Name: Fetscher

Fächer: B

Frisch im Ruhestand



Marlene van Treeck

Runde Geburtstage unserer Pensionäre

Monat/Jahr	Runder Geburtstag	Name	Vorname
02/2016	75	Uecker	Norbert
02/2016	70	Vergin	Dianna
03/2016	90	Geißler	Werner
03/2016	90	Wamers	Reinhard
03/2016	65	Lemmer	Diana
05/2016	80	Greck	Wilhelm
05/2016	70	Dr. Halfmeyer	Ulrich
06/2016	65	Bongen	Hartmut
10/2016	75	Gärtner	Anne
05/2016	75	Pesch	Marlene
06/2016	75	Lindner	Bernd
07/2016	90	Meinert	Hans-Heinrich
09/2016	75	Fehmers	Werner
10/2016	70	Baron	Wolfram
11/2016	65	van Treeck	Marlene

Monat/Jahr	Runder Geburtstag	Name	Vorname
01/2017	80	Kennemann	Rüdiger
01/2017	75	Rehmann	Klaus
02/2017	75	Winkler	Garbriele
04/2017	90	Mostert	Willi
04/2017	80	Furchheim	Georg
09/2017	65	Ploenes	Wolfgang
10/2017	80	Sandten	Johannes
10/2017	95	Büskens	Heinrich
10/2017	75	Klupsch	Joachim
11/2017	70	Wabnik	Bärbel
11/2017	70	Bröcker	Elisabeth
12/2017	85	Stelte	Johannes
12/2017	80	Pempelfort	Josef



**Wir bilden uns nichts ein,
sondern aus.**

Berufskolleg
Glockenspitze Krefeld





Impressum:

Herausgeber: Berufskolleg Glockenspitze Krefeld,
Glockenspitze 348, 47809 Krefeld
Telefon (0 21 51) 5 59-0 · Fax (0 21 51) 5 59-1 42
E-Mail: info@glockenspitze.de, www.glockenspitze.de

Redaktion: Daniel Grautmann, Susanne Peters

Satz & Layout: Susanne Peters

Konzeption & Gestaltung: Susanne Peters

Druck: Saxoprint

Titelfoto: Sandra Borbe

Auflage: 400 Exemplare

Fotos: Soweit nicht anders vermerkt, wurden die Bilder von Kolleginnen und Kollegen des Berufskollegs Glockenspitze Krefeld erstellt. Erscheinungsweise: „Glockenspitzen“ erscheint jährlich. Kostenloser Vertrieb an alle Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs Glockenspitze Krefeld. Anzeigen nach Vereinbarung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Alle Rechte, auch der auszugsweisen Veröffentlichung, liegen beim Herausgeber.



www.glockenspitz.de